

Leasingnutzung im Mittelstand bleibt stabil

Nr. 532, 6. Februar 2026

Autorin: Dr. Juliane Gerstenberger, Tel. 069 7431-4420, juliane.gerstenberger@kfw.de

Leasing ist ein im deutschen Unternehmenssektor etabliertes „Finanzierungsinstrument“ – dies gilt auch für den Mittelstand. Rund jedes fünfte kleine oder mittlere Unternehmen (KMU) in Deutschland (18 %) hat im Jahr 2024 Leasing zur Anschaffung von Anlagegütern in Anspruch genommen. Dies zeigt eine Sonderauswertung des KfW-Mittelstandspanels zur Leasingnutzung von KMU. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2021 ist kein nennenswerter Wandel zu erkennen (2021: 18 %). Anlagegüter werden im Mittelstand weiterhin deutlich häufiger gekauft als geleast.

Der Gesamtwert, der von KMU mittels Leasing angeschafften Anlagegüter, betrug im Jahr 2024 rund 61 Mrd. EUR – etwa 15 % mehr als im Jahr 2021 – und entsprach etwa einem Drittel des Volumens, was der Mittelstand im selben Zeitraum mit „klassischen“ Investitionen erworben hat. Im Durchschnitt schlossen mittelständische Leasingnutzer im Jahr 2024 zwei Leasingverträge je Unternehmen ab, mit einem mittleren Volumen von 51 Tsd. EUR je Vertrag.

Am häufigsten kam Leasing im Segment der größeren Mittelständler zum Einsatz. Mehr als jedes zweite Unternehmen in diesem Segment (55 %) schloss im Jahr 2024 neue Leasingverträge ab – ein Anstieg um 5 Prozentpunkte gegenüber 2021. Im Segment der Kleinunternehmen waren es lediglich 16 % (2021: 15 %). Auch beim durchschnittlichen Vertragsvolumen lagen große KMU mit 73 Tsd. EUR deutlich über dem Durchschnitt aller Mittelständler.

Im Branchenvergleich lagen KMU im Dienstleistungssektor im Jahr 2024 vorn: etwa 20 % (+3 Prozentpunkte) schlossen mindestens einen Leasingvertrag ab. Die Nutzung im Baugewerbe ging dagegen deutlich zurück (rund 11 % statt 18 % in 2021). Auch im Verarbeitenden Gewerbe war ein leichter Rückgang zu verzeichnen (18 %, -3 Prozentpunkte). KMU im Verarbeitenden Gewerbe schlossen im Jahr 2024 jedoch weiterhin die meisten Verträge je Unternehmen ab (2,6), mit einem durchschnittlichen Vertragsvolumen von 69 Tsd. EUR.

Daten für den Leasing-Gesamtmarkt zeigen, dass Pkw auch im Jahr 2024 mit Abstand das häufigste Leasingobjekt waren. Leasing setzt damit auch wichtige Impulse: So lag beispielsweise der Leasing-Anteil bei den Neuzulassungen von reinelektrischen Pkw im Jahr 2024 bei hohen 56 %. Leasing leistet somit einen bedeutenden Beitrag zum Markthochlauf der Elektromobilität und unterstützt das Gelingen der Verkehrswende. Auch in anderen Bereichen der dualen Transformation kann Leasing dazu beitragen, die zukünftigen Investitionsbedarfe zu

stemmen. Besonders der eigenkapitalschonende Charakter macht Leasing zu einem geeigneten Instrument, um Investitionsprojekte in den Transformationsbereichen Digitalisierung und Klimaneutralität zu realisieren, wo eine Kreditfinanzierung häufig nur zu hohen Kosten oder gar nicht möglich ist.

Leasing als Alternative zur „klassischen“ Investition

Leasing wurde Ende des 19. Jahrhunderts erstmals in den USA mit dem Ziel der Absatzfinanzierung angeboten. Auch wenn Leasing häufig als „Finanzierungsalternative“ bezeichnet wird, ist aus Sicht der nutzenden Unternehmen der Begriff „Investitionsalternative“ treffender. Statt ein Anlagegut wie ein Fahrzeug oder eine Produktionsmaschine zu kaufen, erwirbt das Unternehmen beim Leasing lediglich ein Nutzungsrecht gegen die regelmäßige Zahlung eines Entgelts. Die Anschaffung und Finanzierung des sogenannten Leasingobjekts übernimmt der Leasinggeber (siehe Box). In Deutschland setzte sich das Konzept mit der Gründung der ersten Leasinggesellschaften Anfang der 1960er-Jahre durch und hat sich seitdem nahezu kontinuierlich weiterentwickelt und ausgeweitet.¹

Auf Basis des KfW-Mittelstandspanels haben wir im Jahr 2021 erstmals die Nutzung von Leasing im deutschen Mittelstand untersucht und repräsentative Zahlen zur Bedeutung von Leasing für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland dargelegt.² In der vorliegenden Analyse werfen wir einen aktualisierten Blick auf die Leasingnutzung im Mittelstand.

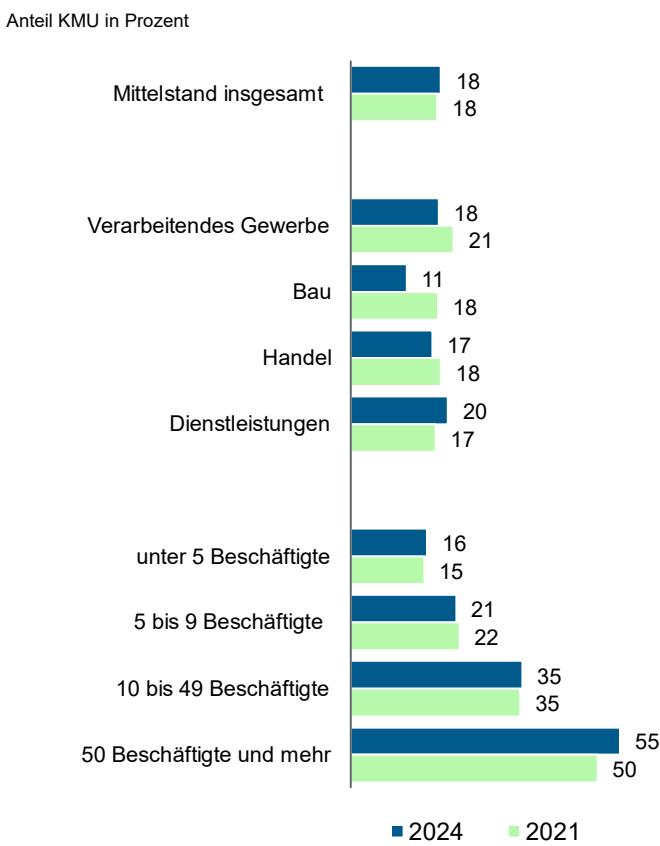
Jedes fünfte KMU hat 2024 Leasing genutzt

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen: Rund 690.000 Unternehmen – das entspricht etwa 18 % der KMU – haben im Jahr 2024 einen oder mehrere Leasingverträge abgeschlossen (Grafik 1). Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2021 ist kein nennenswerter Wandel zu erkennen, denn auch damals lag der Anteil bei 18 %. Die Zahlen verdeutlichen dennoch, dass Leasing für einen Teil der KMU ein etabliertes Beschaffungsinstrument darstellt. Insgesamt werden Anlagegüter im Mittelstand jedoch weiterhin deutlich häufiger gekauft als geleast. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum entschieden sich mehr als doppelt so viele KMU (39 %) für eine klassische Investition, also den Erwerb eines Anlageguts, das mit Eigen- und/oder Fremdkapital finanziert wurde.

Eine Detailbetrachtung nach Unternehmensgrößenklassen zeigt ebenfalls nur geringe Veränderungen im Zeitverlauf. Lediglich bei den größeren KMU mit mehr als 50 Beschäftigten war zwischen 2021 und 2024 ein signifikanter Anstieg der Leasingnutzung zu beobachten. Rund 55 % dieser Unternehmen

schlossen 2024 einen oder mehrere Leasingverträge ab – was einem Plus von 5 Prozentpunkten gegenüber 2021 entspricht. Damit bestätigte sich auch 2024 der klare Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Leasingnutzung. Bei den Kleinunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten lag der Anteil der Unternehmen mit neuem Leasingvertrag 2024 bei lediglich 16 %, während er bei den großen KMU fast dreieinhalbmal so hoch war.

Grafik 1: Anteil KMU mit Leasingverträgen im Jahr 2024



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2025.

Deutlichere Veränderungen zeigen sich in der Branchenperspektive. Anders als 2021 lagen KMU aus der Dienstleistungsbranche 2024 an der Spitze der Leasingnutzer. Jedes fünfte Unternehmen dieser Branche hat 2024 mindestens einen Leasingvertrag abgeschlossen, was einem Plus von 3 Prozentpunkten gegenüber 2021 entspricht. Im Baugewerbe haben hingegen deutlich weniger KMU neue Leasingverträge abgeschlossen: rund 11 % im Jahr 2024 gegenüber 18 % im Jahr 2021. Auch im Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich eine leicht rückläufige Dynamik: 18 % der KMU schlossen 2024 neue Leasingverträge ab, was einem Minus von 3 Prozentpunkten entspricht.

Box: Leasing Definition

Unter Leasing wird im Allgemeinen die Vermietung oder Verpachtung von Investitions- und Konsumgütern verstanden. Dies bedeutet konkret: Ein Leasinggeber – dies kann sowohl eine eigenständige, eine herstellernahe oder eine banknahe Leasinggesellschaft sein – beschafft und finanziert ein Leasingobjekt,

welches dem Leasingnehmer gegen die Zahlung eines vertraglich geregelten Entgelts zur Nutzung überlassen wird.

Es lassen sich zwei Arten von Leasingverträgen unterscheiden. Beim operativen Leasing handelt es sich in der Regel um kurzfristige Verträge ohne feste Grundmietzeit, d. h. der Vertrag kann innerhalb einer vereinbarten Frist von beiden Seiten jederzeit gekündigt werden. Der Leasinggeber ist für die Wartung und Instandhaltung des Leasingguts verantwortlich. Es handelt sich dabei um eine vorübergehende Nutzung des Leasingobjekts ohne Eigentumserwerb. Daher wird das Leasinggut beim Leasinggeber in der Bilanz aktiviert. Der Leasingnehmer bilanziert lediglich die Leasingraten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Leasingobjekte im operativen Leasing sind häufig Pkw, Büroausstattung, EDV aber auch Container und Baumaschinen.

Beim Finanzierungsleasing handelt es sich um mittel- bis langfristige Leasingverträge, die in der vereinbarten Grundmietzeit nicht gekündigt werden können. Die Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie das Investitionsrisiko werden auf den Leasingnehmer übertragen. Die steuerliche Zuordnung eines Leasingguts ist beim Finanzierungsleasing weniger eindeutig als beim operativen Leasing. Soll das Leasinggut in der Bilanz des Leasinggebers aktiviert werden, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein (z. B. Grundmietzeit muss zwischen 40 und 90 % der AfA-Dauer liegen etc.). Bei dem überwiegenden Teil der Leasingverträge sind diese Bedingungen erfüllt und das Leasinggut wird beim Leasinggeber aktiviert.

Leasing bietet den Unternehmen zahlreiche Vorteile. Wenn das Leasingobjekt beim Leasinggeber bilanziert wird, können die Leasingraten beim Leasingnehmer als Betriebsausgaben steuerlich abgesetzt werden. Durch die Bilanzneutralität bleiben Rating und somit Fremdkapitalkonditionen unberührt. Kreditlinien werden geschont. Dies erweitert den finanziellen Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen. Da weder Fremd- noch Eigenkapital eingesetzt wird, werden auch keine Sicherheiten benötigt. Die feststehende Leasingrate, die nicht durch z. B. Zinsänderungen beeinflusst werden kann, bietet außerdem eine sichere Kalkulations- und Planungsgrundlage.

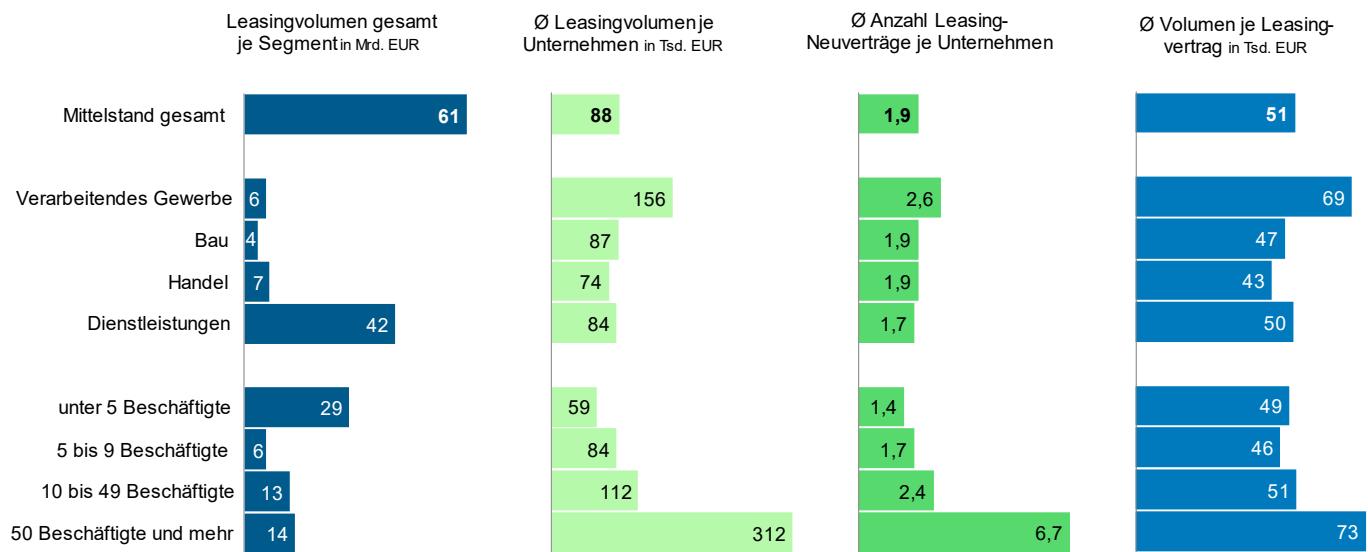
Leasing hat aber auch Nachteile. In der Regel fallen die Finanzierungskosten beim Leasing insgesamt höher aus als bei anderen Finanzierungsformen bzw. bei einem direkten Erwerb. Auch die Flexibilität ist zum Teil deutlich eingeschränkt. Viele Leasingverträge sind in der Regel nicht vorzeitig kündbar. Die Leasingraten müssen auch in Zeiten rückläufiger Erträge erwirtschaftet werden. Sie haben somit einen Fixkostencharakter.

Ein Viertel der Anlagegüter mittels Leasings angeschafft

Der Gesamtwert der von KMU mittels Leasing angeschafften Anlagegüter betrug im Jahr 2024 rund 61 Mrd. EUR (Grafik 2) – ein Anstieg um rund 15 % im Vergleich zum Jahr 2021 (53 Mrd. EUR). Demgegenüber standen 2024 Anschaffungen in Form einer „klassischen“ Investition (Kauf) von rund 256 Mrd. EUR.³ Dies bedeutet, dass rund ein Viertel aller Anschaffungen von Anlagegütern im Jahr 2024 über Leasing realisiert wurde. Im Jahr 2021 war der Anteil ähnlich hoch.

Grafik 2: Umfang und Verteilung des mittelständischen Leasinggeschäfts im Jahr 2024

Anmerkungen: Nur Unternehmen mit einbezogen, die Leasing im Jahr 2024 genutzt haben



Quelle: KfW Mittelstandspanel 2025.

Mit rund 41,6 Mrd. EUR generierten mittelständische Dienstleistungsunternehmen im Jahr 2024 etwa zwei Drittel (68 %) des gesamten Leasingvolumens. Dieser Anteil entspricht in etwa dem Niveau von 2021. Auch das durchschnittliche Leasingvolumen je Dienstleistungsunternehmen veränderte sich nur geringfügig und stieg von 81.000 auf 84.000 EUR.

Auf KMU im Verarbeitenden Gewerbe entfielen zwar nur 10 % des gesamten Leasingvolumens (5,9 Mrd. EUR) – ihr Anteil liegt jedoch über ihrem relativen Anteil am mittelständischen Unternehmensbestand (rund 6 %). Mit 156.000 EUR lag das mittlere Leasingvolumen je Unternehmen in dieser Branche auch deutlich über dem Durchschnitt des gesamten Mittelstands (88.000 EUR). Im Vergleich zu 2021 ist dies auch eine Steigerung um rund ein Drittel (2021: 117.000 EUR). Mit 6,9 Mrd. EUR generierten KMU im Handel im Jahr 2024 rund 11 % des gesamten Leasingvolumens im Mittelstand. Der niedrigste Anteil entfiel mit rund 6 % auf das mittelständische Bauwesen (3,8 Mrd. EUR).

Ein Blick auf die Leasingvolumina je Größenklassensegment unterstreicht die bedeutende Rolle größerer KMU bei der Nutzung von Leasing. Zwar vereinten Kleinstunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten mit 29 Mrd. EUR etwa die Hälfte des Leasingvolumens auf sich – dies liegt jedoch deutlich unter ihrem relativen Anteil am mittelständischen Unternehmensbestand von 81 %. KMU mit 50 und mehr Beschäftigten stellen lediglich rund 2 % der mittelständischen Unternehmen, waren 2024 jedoch für fast ein Viertel des Leasingvolumens verantwortlich (14 Mrd. EUR). Mit 312.000 EUR lag das durchschnittliche Leasingvolumen je Unternehmen in diesem Segment rund fünfmal so hoch wie bei Kleinstunternehmen (59.000 EUR je Leasingnutzer). Über alle Größenklassen hinweg wurde das mittlere Leasingvolumen je Unternehmen im Jahr 2024 gegenüber 2021 übertroffen.

Große KMU mit mehr Leasingverträgen ...

Im Jahr 2024 schloss die Mehrheit der mittelständischen Leasingnutzer, nämlich rund 67 %, jeweils nur einen Vertrag ab. Fast jedes dritte KMU (30 %) vereinbarte zwei bis fünf Verträge mit einem Leasinggeber. Nur sehr wenige KMU (3 % der Leasingnutzer) schlossen mehr als fünf Leasingverträge ab. Im Durchschnitt entfielen somit auf jeden mittelständischen Leasingnutzer rund zwei Leasingverträge (1,9). Diese Zahlen bestätigen die Beobachtungen aus dem Jahr 2021, als die Verteilung und die Durchschnittszahl der Leasingverträge nahezu identisch waren.

Ebenfalls bestätigt wurde die Beobachtung, dass mit zunehmender Unternehmensgröße mehr Leasingverträge abgeschlossen werden. Rund die Hälfte (49 %) der mittelständischen Leasingnutzer mit 50 und mehr Beschäftigten vereinbarte 2024 zwei bis fünf Verträge (2021: 52 %). Etwa 28 % schlossen sogar mehr als fünf Verträge ab (2021: 29 %). Im Durchschnitt lag die Vertragszahl in diesem Segment bei 6,7 (2021: 6,7). Bei Kleinstunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten wurden im Mittel 1,4 Verträge abgeschlossen (2021: 1,6). Rund drei Viertel der Leasingnutzer in dieser Größenklasse schlossen lediglich einen Vertrag ab (2021: 76 %; 2021: 78 %).

Im Branchenvergleich zeigten sich nur geringe Unterschiede bei der durchschnittlichen Zahl abgeschlossener Leasingverträge. KMU im Verarbeitenden Gewerbe verzeichneten 2024 mit durchschnittlich 2,6 die meisten Verträge, der Dienstleistungssektor mit 1,7 die wenigsten. Gegenüber 2021 weist das Verarbeitende Gewerbe die größte Veränderung auf: Damals lag der Durchschnitt bei 3,7 Verträgen.

... und größerem Volumen je Vertrag

Auch beim Volumen je Leasingvertrag liegen KMU des Verarbeitenden Gewerbes sowie größere KMU vorn. Im Jahr 2024 umfasste ein durchschnittlicher Leasingvertrag im deutschen Mittelstand rund 51.000 EUR – ein Plus von sechs Prozent gegenüber 2021 (48.000 EUR). Im Verarbeitenden Gewerbe lag das durchschnittliche Volumen mit 69.000 EUR deutlich höher, im Handel mit 43.000 EUR spürbar niedriger. Bei KMU mit 50 und mehr Beschäftigten erreichte das mittlere Volumen je Leasingvertrag rund 73.000 EUR.

Leasing im Mittelstand vom Pkw-Leasing dominiert

Die Zahlen aus dem Jahr 2024 bestätigen, dass Leasing auch weiterhin von nicht wenigen Unternehmen ein gern genutztes Beschaffungsinstrument ist. Frühere Erhebungen haben jedoch gezeigt, dass die Nutzung von Leasing im Mittelstand vor allem vom Pkw-Leasing dominiert wird. Rund 80 % der KMU, die in den Jahren 2021 oder 2022 Leasingverträge abgeschlossen haben, nutzen diese primär zur Anschaffung eines oder mehrerer Pkw. Mit einem deutlichen Abstand folgten auf Platz zwei und drei der am häufigsten angeschafften Leasingobjekte Nutzfahrzeuge (15 %) sowie Büromaschinen, IT-Infrastruktur und Software (12 %).

Auch für das Jahr 2024 ist von einer ähnlichen Verteilung auszugehen. Daten zum Leasing-Gesamtmarkt zeigen, dass das Fahrzeugleasing im Jahr 2024 etwa zwei Drittel des Neugeschäfts ausmachte und damit weiterhin das stärkste Leasing-Segment ist. Nutzfahrzeuge belegten mit einem Anteil von 13 % den zweiten Platz. Entsprechend hoch ist auch der Marktanteil von Leasing an alle Pkw-Neuzulassungen. Dieser betrug im Jahr 2024 48,4 Prozent. Dies gilt insbesondere für das Segment reinelektrischer Pkw. Der Leasing-Anteil an Neuzulassungen von reinelektrischen Pkw betrug im Jahr 2024 hohe 56 %.⁴ Leasing leistet somit einen signifikanten Beitrag für den Markthochlauf der Elektromobilität und zum Gelingen der Verkehrswende.

Leasing kann duale Transformation der Wirtschaft unterstützen

Neben der Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (sowie zunehmend auch Fahrrädern) wird auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur zunehmend über Leasing realisiert. Und auch über den Mobilitätssektor hinaus finden sich mit Blick auf Klimaschutzinvestitionen weitere Leasinganwendungsfälle – insbesondere im Bereich der Energieerzeugung / -versorgung und -speicherung (z. B. Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen, Batterien etc.).

Leasing hat also das Potenzial einen wichtigen Beitrag bei der dualen Transformation der Wirtschaft zu leisten. Insbesondere der eigenkapitalschonende Charakter macht dabei Leasing zu einem geeigneten Instrument, um Investitionsprojekte in den Transformationsbereichen Digitalisierung und Klimaneutralität zu realisieren, wo eine Kreditfinanzierung nur zu hohen Kosten oder gar nicht möglich ist.⁵

Datenbasis: das KfW-Mittelstandspanel

Das KfW-Mittelstandspanel wird seit dem Jahr 2003 als Wiederholungsbefragung der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland durchgeführt. Zur Grundgesamtheit gehören alle privaten Unternehmen sämtlicher Wirtschaftszweige, deren Umsatz die Grenze von 500 Mio. EUR pro Jahr nicht übersteigt. Das KfW-Mittelstandspanel ist die einzige repräsentative Erhebung im deutschen Mittelstand und damit die wichtigste Datenquelle für mittelstandsrelevante Fragestellungen und Politikberatung. In der aktuellen 23. Welle haben sich 13.079 mittelständische Unternehmen beteiligt (Befragungszeitraum: 10.02.2025 bis zum 20.06.2025).

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter:
www.kfw.de/mittelstandspanel

Folgen Sie KfW Research auf X:

https://x.com/KfW_Research

Abonnieren Sie unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter, und Sie verpassen keine Publikation:

[https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-\(D\)/index.jsp](https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-(D)/index.jsp)

Oder beziehen Sie unseren Newsletter auf LinkedIn:

<https://www.linkedin.com/build-relation/newsletter-follow?entityUrn=7386681947676160000>

¹ Gerstenberger J. (2018), Leasing – Bedeutung steigt, allerdings dominieren Fahrzeuge, Fokus Volkswirtschaft Nr. 222, KfW Research.

² Gerstenberger J. (2023), Leasing im Mittelstand – kein Allrounder, aber ein Instrument mit Potenzial, Fokus Volkswirtschaft Nr. 438, KfW Research.

³ Das Investitionsvolumen im gesamten Mittelstand betrug im Jahr 2024 rund 256 Mrd. EUR. Darin enthalten sind jedoch auch die 61 Mrd. EUR Leasingmittel, die bei den Leasinggebern als Investitionen anfallen. Quelle: Schwartz, M. und J. Gerstenberger (2025), KfW-Mittelstandspanel 2025: Steiger Kurs, aber Gegenwind voraus: Mittelstand stabil im Rezessionsjahr, Handelskonflikte am Horizont, KfW Research.

⁴ Grömling, M. und T. Hentze (2025), Leasing-Marktbericht 2025, Gutachten im Auftrag des Bundesverbands Deutscher Leasing-Unternehmen, Köln

⁵ Gerstenberger, J., Grewenig E. und V. Lo (2023), Vielfältige Hemmnisse bremsen Klimaschutzinvestitionen im Mittelstand, Fokus Volkswirtschaft Nr. 440, KfW Research sowie Zimmermann, V. (2023), Geringer Anteil materieller Investitionen an den Digitalisierungsvorhaben – dies erschwert die Kreditfinanzierung, Fokus Volkswirtschaft Nr. 431, KfW Research.